



FOTOS: ROSWITHA FREY

Im Foyer des Hauses der Begegnung in Grenzach haben die Malerin Ania Dziezewska und der Bildhauer Volker Scheurer Bilder und Skulpturen aufgebaut.

„Eine schöne, kleine Kunstmesse“

Klaus Kipfmüller startet in der Pandemie in Grenzach-Wyhlen ein neues Ausstellungsformat für die regionale Kunstszene

Von Roswitha Frey

GRENZACH-WYHLEN. Neuer Ort, neues Konzept, frische Ideen: Mit der Ausstellung „Die Kunst“ im Haus der Begegnung in Grenzach, die am Sonntag eröffnet wurde und eine Woche lang zu sehen ist, knüpft Initiator und Organisator Klaus Kipfmüller an die „Regio Art“ an. Jahrelang hatte der Künstler diese Kunstmesse innerhalb der Regio Messe organisiert und kuratiert.

Nach dem Ende der Regio Art hat sich Kipfmüller ein neues Ausstellungsformat an anderem Ort überlegt, das bei der Premiere sowohl die beteiligten 24 Kunstschaffenden als auch die Besucher überzeugte. Von der Atmosphäre und den Räumlichkeiten her bietet sich ein völlig anderes Bild als früher auf der Regio Art. Kurator Kipfmüller freut sich, dass er mit Unterstützung der Gemeinde das ganze Haus der Begegnung bespielen kann: vom Foyer über das Treppenhaus bis zum großen Saal. Lediglich die Bühne und der Zuschauerbalkon bleiben ausgespart. Mit speziell angefertigten weißen Stellwänden werden im Saal Kojen gebildet, in denen die verschiedenen Positionen von Malerei, Fotografie und

Grafik Platz zur Wirkung haben. Für die Skulpturen und Objekte hat sich Kipfmüller eine stimmige Lösung überlegt. So sind einzelne kleine Ensembles von Stein- oder Holz-Metall-Skulpturen im Raum zu entdecken.

Der Aha-Effekt beginnt schon im Foyer, das von dem Künstlerpaar Ania Dziezewska und Volker Scheurer aus Weil am Rhein gestaltet wird. Quer vor den Garderoben hat die Malerin großformatige Bilder aus der Serie „Tief im Garten“ platziert, deren irisierende Farbtöne von Gelb, Grün und Blau den Sommer herbeizubern. Davor hat Bildhauer Volker Scheurer neue Bronzen aufgebaut, da-



Der Künstler Gerd Paulicke aus Grenzach-Wyhlen mit einem Selbstporträt

runter eine liegende Figur, die gerade erst aus der Gießerei gekommen ist. Das Künstlerpaar zeigt auch ein Wolfsbild und eine -skulptur aus der Kunstedition Tierpark Lange Erle, mit dem das geplante Wolfsgehege unterstützt wird. Scheurer ist begeistert vom neuen Ausstellungsort: „Viel besser als auf der Regio Art, eine schöne, kleine Kunstmesse.“ Er und die anderen Künstler schätzen es, dass Kipfmüller den Mut hat, in der Pandemie ein neues Schaufenster für das Kunstschaffen der Region aufzutun.

Erstmals dabei ist Gerd Paulicke aus Grenzach-Wyhlen, der in seiner Koje ein großformatiges Selbstporträt ausstellt: das Gesicht ist mit weißem, bröckelndem, rissigem Ton bedeckt. Die Objekte aus weiß lackierten Luftkissen, aus denen teils die Luft raus ist, sieht er als kritischen Kommentar auf den aufgeblasenen Hype am Kunstmarkt. Die weiße Figur in einem Glaskubus ist zwar vor Corona entstanden, passt aber auf die aktuelle Situation. Parallel präsentiert der Künstler weitere Arbeiten in seinem „Offenen Atelier“.

In den Kojen der 24 Künstlerinnen und Künstler herrscht Vielfalt an Stilen, Techniken, Motiven. Von Ellen Mosbacher sieht man Porträts und Bilder zum Thema Frauen, darunter auch Anspielun-

gen auf kunsthistorische Motive. Pure Dynamik und fließende Farbströme kennzeichnen die Action Painting-Bilder von Petra Heck. Mit atmosphärisch aufgelösten Wolken- und Himmelsbildern ist Jörg Bernauer vertreten. Von Hans-Jürgen Vogt sieht man ausdrucksstarke Uhu-Porträts auf Sackleinen und weibliche Akte. Die raffinierten Fotografien von Michael Vester haben etwas Malerisches. Als fantastischer Architekturfotograf erweist sich Harry Lieber, der Gebäude, Fassaden, Innenräume in ungewohnten Perspektiven in den Fokus rückt.

Sehr vielfältig sind die teils figurlichen Arbeiten von Peter Loretan. Abstrahierte Landschaften in stimmungsvollen Farbnuancen von Insa Hoffmann laden ebenso zum vertieften Betrachten ein wie die großformatigen Mischtechniken von Dagmar Henneberger. Klaus Kipfmüller ist seiner konstruktiven Linie treu geblieben und zeigt neue „City“-Bilder in klaren Formen, Linien und Farben sowie eine Serie über seine Ballon-Installation auf Burg Rötteln. Mit den „Global Warning Puppets“ der Brüder Ralph und Andreas Hilpert findet sich auch gesellschafts- und zeitkritische Trash-Art in diesem Haus voller anregender Kunst der unterschiedlichsten Facetten.

Ausstellung bis 19. September, täglich 12 bis 20 Uhr, Haus der Begegnung, Grenzach-Wyhlen